

## Olympisches Flair in Jügesheim: in Flügels Sog zu Bestzeiten

Wenn ein Marathonläufer wie Julian Flügel, der die Olympianorm unterboten hat, nach Jügesheim kommt, um dort 10 km zu laufen, kann dies vom Veranstalter als Auszeichnung verstanden werden. Umso mehr, weil ein 10 km Rennen eine Woche vor einem wichtigen Halbmarathon nicht unbedingt selbstverständlich ist. Ein Lob also zu Recht! Denn Detlev Gumbmann als Kopf der Organisatoren der TGMSV Jügesheim hat es geschafft, sowohl den Osterlauf als auch die Winterlaufserie wieder zu etwas ganz Besonderem zu machen.

Besonders in dem Sinne – nicht nur, aber auch – dass Jügesheim für eine sehr schnelle Strecke steht. Flache, gut belaubbare Waldwege lassen die Bestzeiten bei den Teilnehmern nur so purzeln. Weil außerdem das Drumherum sehr gut passt ist die Veranstaltung am neuen Stadion längst mehr als ein Insidertipp. Große Namen geben sich hier die Klinke in die Hand und so ist Julian vielleicht der schnellste, aber nicht der einzige Star an der Startlinie.

In seinem Sog wollen sich viele ziehen lassen. Und weil das Starterfeld so dicht ist, sich immer eine Gruppe findet, ist die Ergebnisliste stets dicht und Jügesheim zu einer der Top-Adressen für schnelle Zeiten in Deutschland geworden.

Im Februar wird es meist besonders schnell. Zum einen natürlich, weil die neue Saison immer mehr in die Puschen kommt. Zum anderen wird aber auch stets beim vierten Durchgang das Serienfinale entschieden. Die Konkurrenz treibt sich gegenseitig zu immer schnelleren Schritten.



Auch in diesem Jahr war wieder Spannung geboten. Zwar war von Beginn an eigentlich klar, dass Julian (Asics Team Memmert), würde er drei Mal starten, mit Serienrekord (für die Unterbietung seines eigenen Rekords von 1h33'41 musste er lediglich schneller als 32'10 sein) siegen würde; hier blieb nur, staunend zuzusehen. Dahinter aber entwickelte sich ein mitreißendes Duell zwischen Lokalmatador Aaron Bienenfeld (LG Offenbach) und dem aus Baden-Württemberg nach Darmstadt heimgekehrten Florian Totzauer (LV Pliezhausen). Vor dem Serienfinale trennen sie lediglich drei Sekunden.

Heiß her ging es ebenso bei der Frauenkonkurrenz. Meldeten beim ersten Durchgang noch vier Damen ihre Ambitionen an, kristallisierte sich schließlich das Duell zwischen der vielfachen Titelverteidigerin Kerstin Bertsch-Straub (SSC Hanau-Rodenbach) und Laura Chacon-Biebach heraus. Zudem stellte sich die Frage, wenn Laura Kerstin denn würde besiegen können, ob sie ebenso in der Lage wäre, ihr den aktuellen Streckenrekord zu entreißen? Dieser steht bei 1h48'33 und bedeutet, bei Unterbietung, eine Prämie von 200€, weil er bereits im letzten Jahr nicht geknackt wurde.

Das Wetter meinte es gut mit den Teilnehmern, die sich schnelle Zeiten wünschten: Kaiserwetter mit 13 Grad und Sonnenschein, nur etwas Wind. Dazu trockene, feste Wege. In früheren Jahren hatte das anders ausgehen, als teils Schnee lag oder Waldarbeiter tiefe, kilometerlange Schlammpassagen geschaffen hatten.

Von Beginn an lief – wie erwartet – Julian dicht hinter dem Führungsfahrrad, mit niemandem, der auch nur ansatzweise versuchte, ihm zu folgen. Am ehesten traf dies noch auf Aaron zu, der allerdings ebenso alleine unterwegs war. Zum abschließenden Duell zwischen ihm und Florian kam es also nicht, weil letzterer nicht am Start war. So war die Serie schon beim Start des vierten Durchgangs entschieden. Auch Aaron lief also die komplette Strecke auf sich allein gestellt, weshalb er etwas langsamer – einen Hauch – war, als zuletzt: 32'05. Es habe ihn eben niemand getrieben. Die 32-Minuten-Marke wird ein andermal fallen.

Währenddessen ging Julian nach 14:58 min bei der Hälfte durch. Er wollte die Zeit von unter 30 Minuten – und er bekam sie. Nach 29'52 stoppte die Uhr: neuer Streckenrekord auf der neuen Runde mit Ziel im Stadion wie natürlich auch neuer Serienrekord!

Julian hat sich für die frische Saison viel vorgenommen: auch vor Olympia warten noch große Ziele. Nächste Woche läuft er, wie fast die komplette deutsche Langstreckenelite, den Halbmarathon in Barcelona. Dort geht es zum einen um die Quali für die Europameisterschaften, zum anderen wieder einmal um einen Rekord. Schaffen es drei Läufer des Team Memmert, im Schnitt 64'12 zu laufen, bedeutet das neuen deutschen Mannschaftsrekord. Außerdem steht noch der Hamburg-Marathon auf seinem Plan – und dort hängt die Zielzeit natürlich auch davon ab, was die deutsche Konkurrenz macht, ob bis dahin jemand seine Marathonzeit und damit Quali für Rio unterboten hat.

Damit ging die Serie bei den Männern an Julian Flügel (1h31'23) vor Aaron Bienenfeld (1h36'23) und Florian Totzauer (1h37'16). Auf Rang vier folgt der stark laufende M45-Sieger Michael Obst (1h45'23) vor Jannik Trunk auf Rang 5. Die M50 gewinnt Stefan Schütz auf Rang 7, die M40 Achim Gokeler auf Rang 11, die U16 Jonas Rapp auf Rang 15, die M30 Stephan Schallenberg als 18., die M35 Florian Kaes als 20., die M55 Volkmar Prinz auf Rang 28 und die M60 Wilhelm Schüttler auf Rang 36. Auch die M70 und M65 war besetzt, hier waren Klaus Pannek und Heinz Sommer die schnellsten, in der M75 gewinnt Günter Schledt.

Das Frauenrennen hatte einige Überraschungen zu bieten. So war beispielsweise ebenso eine der Anwärterinnen auf den Sieg nicht anwesend. Kerstin musste wegen Krankheit passen und war gar nicht erst nach Jügesheim gekommen. Laura hingegen war am Start, um ihre dritte Zeit abzuliefern. Der Serienrekord war in greifbarer Nähe: sie musste „lediglich“ unter 36:20 min bleiben. Eine Zeit, die sie schon mehrmals deutlich unterboten hatte.

Doch vorneweg lief eine andere: Kerstin Stephan vom LC Olympia Wiesbaden hatte schon vor Wochenfrist mit einem starken Cross in Trebur gezeigt, wie gut sie in Form ist. Alle Konkurrentinnen ließ sie einfach stehen, verfehlte aber eine 35er Zeit um einen Wimpernschlag. Sie wurde mit 36:00,65 min gewertet. Auch hier wird – wie bei Aaron – die Schallmauer ein andermal durchbrochen.

Bei Laura Chacon Biebach (TV Dieburg) hingegen wollte es so gar nicht laufen. Auch die 36'20 waren deutlich außerhalb ihrer heutigen Reichweite. Auf dem letzten Kilometer lief noch Anna Reuter (PSV Grün-Weiß Kassel) an sie heran, kam aber nicht vorbei. Nach einer packenden Zielgeraden im Stadion lief Laura mit 37'30 auf Platz zwei und Anna mit 37'32 auf Platz drei bei den Frauen. Den Seriensieg holt sich Laura damit zwar, verpasst den Rekord jedoch deutlich.

Und noch drei weitere Frauen liefen heute unter 40 Minuten: Triathletin Daniela Sämmler (39'01, Team Erdinger Alkoholfrei), Alexandra Wasse aus Kleinwallstadt (39'24) sowie Dauerbrennerin Petra Wassiluk (Team Mainlauf Cup) mit 39'54. Claudia Pusch (SSC Hanau-Rodenbach) läuft als Tagesachte in der Serie aufs Stockerl.

Die Serie bei den Frauen geht damit an Laura Chacon Biebach (1h49'42) vor den Rodenbacherinnen Kerstin Bertsch-Straub (1h51'28) und Claudia Pusch (2h04'31). Melanie Konztanze Buhtz folgt auf Rang vier vor U16 Siegerin Clara Uherek, Die W40 gewinnt auf Rang 6 Anna Möller, vor W50 Siegerin Petra Weber Göbig, W30 Gewinnerin Dana Wagner und W45 Siegerin Beate Graßmuck. In der W55 liegt Annette Straub vorne, in der W70 Elsbeth Barth. Die W60 gewinnt Ursula Stoll.

Und damit ist sie schon wieder Geschichte, die Jügesheimer Winterlaufserie. Trotz parallel ausgetragenem 10er in Groß-Gerau liefen 117 Frauen und 325 Männer ins Ziel. Schon am Mittwoch endet mit dem Aschermittwoch die Faschingszeit, um mit der Fastenzeit das Warten auf Ostern einzuläuten. Und wo treffen wir uns an Ostern? Richtig: in Jügesheim. Auch beim Osterlauf wollen Prämien für neue Streckenrekorde ausgezahlt werden.